

In diesem Falle ist es dann keineswegs die Willkühr der Etymologie, die ihr Spiel treiben wollte; sondern der *Auffassung jener Oertlichkeiten* und *anderer Eigenthümlichkeiten* ward es allein gegeben, die Namensentwicklung auf den *rechten Punkt* emporzuführen. Wenn aber schon dieses Ergebniss bedeutend genug wäre; so dürfte auch ein anderes nicht weniger Beachtung verdienen, dasjenige nämlich, wodurch es fast bis zur Evidenz empor gebracht ist, dass den geographischen Kenntnissen der ältesten Griechen, vorzüglich den bei ihnen vorkommenden Namen nicht griechischer, nördlicher, östlicher, südlicher und der entfernteren westlichen Länder, Völker u. s. w. frühere Ueberlieferungen und Benennungen zum Grunde gelegen haben, die ursprünglich nur in einer Sprache abgefasst seyn konnten, welche, in sofern sie nicht die Sprache der Phönicier selbst gewesen ist, doch eine solche gewesen seyn muss, die sowohl in den östlichen als in den westlichen Gegenden der den Alten bekannten Welt verbreitet war und mit jener in sehr naher Verwandtschaft gestanden haben wird. Die Aufnahme dieser Namen von den Griechen lässt sich nachweisen bis in das homerische Zeitalter hinauf, und darlegen bis in die spätesten Zeiten des Marinus von Tyrus in Phönicien und des Ptolemäus herab. Hierüber enthält dieses Handbuch die näheren Nachweisungen und Belege.

*Viertens* endlich ward es für zweckmässig erkannt, die vorzüglichsten *literarischen Hilfsmittel*